

Großen Ozean ausgedehnt. Die Pyrenäen, der Brenner und der Semmering sind schon überschient; der Mont Cenis-Tunnel durchbricht die Westalpen und seit 1882 ist sogar ein Tunnel von 2 Meilen durch den St. Gotthard gebaut. Der Gotthard-Tunnel gehört zu den größten Wunderwerken der Neuzeit. Louis Favre hat dieses Riesenvork in 8 Jahren ausgeführt. Dieser Tunnel, der bei Göschenen in der Schweiz einmündet und bei Airolo in Italien wieder aus dem Schoße dieses ungeheueren Alpenberges heraustritt, verbindet Deutschland und die Schweiz unmittelbar mit Italien und hat den Verkehr zwischen diesen Ländern bedeutend erhöht. Noch großartiger aber ist der im Jahre 1905 vollendete Simplon-Tunnel, durch den die Beziehungen zwischen dem Norden und Süden sich noch viel lebendiger und mannigfaltiger gestalten.

Dieses ungeheuerere Netz von eisernen Verkehrswegen hat die größte Umwälzung im Handel und Verkehr verursacht. Große Strecken des östlichen und inneren Mitteleuropa sind durch die schnellere Warenbeförderung erst wirtschaftlich in die Höhe gekommen.

Die europäischen Bahnen erweisen sich als höchst wichtige Beförderer des Weltverkehrs; noch mehr hat dieser durch die großen Eisenbahnen Nordamerikas gewonnen. Zahlreiche Pacificbahnen verbinden dessen Ost- und Westküste. Diese Bahnen übersteigen reißende Ströme und riesige Abgründe; wo früher der Büffel hauste und der Indianer jagte, da stehen jetzt Eisenbahnstationen. An diesen wachsen mit Riesenschritten große Städte empor und das Land links und rechts verwandelt sich in fruchtbares Gefilde. Ja, man geht jetzt an die Ausfühung des Riesenvorkes, eine neue Überlandbahn von Newyork über Norfolk nach San Francisco zu bauen, wodurch der Weg gegen die bisherige kürzeste Überlandzeit zwischen den beiden Ozeanen um etwa 34 Stunden gekürzt wird.

Die Bedeutung dieser Bahnen für den Welthandel tritt immer mehr hervor und sie erschließen immer größere Gebiete dem Weltverkehr. China, Japan, Indien und Australien mit ihren reichen Hilfsquellen sind in einem großartigen Aufschwunge begriffen. Ihr Handel mit Tee, Seide und Wolle nimmt schon jetzt teilweise seinen Weg über die Pacificbahnen. Die Dampferfahrten China—Japan nach S. Francisco mehren sich beständig. Reisende nehmen nun viel lieber den Westweg nach Ostasien als den Weg über Suez. Da die deutschen Postdampfer die Fahrt über den Atlantischen Ozean in der Regel in 7—8 Tagen machen, so können wir jetzt schon in 12—13 Tagen an der Küste des Großen Ozeans sein, nachdem wir ein Weltmeer und einen Weltteil durchheißt